

PD Dr. Heinz Messmer
Universität Bielefeld
Fakultät für Pädagogik
Postfach 100131
D-33501 Bielefeld
heinz.messmer1@uni-bielefeld.de

Gesellschaft als Kommunikation – Kommunikation als Gesellschaft?

Eine faszinierende und weitreichende Prämisse im Theoriewerk Niklas Luhmanns lautet, dass die basalen Operationen sozialer Systeme sowie der Gesellschaft auf Kommunikation abgestellt sind. Theoretische Grundlage der Gesellschaftsanalyse ist ein „*auf der Basis von Kommunikation operativ geschlossenes Sozialsystem*“ und die Evolution von Gesellschaft entsprechend als ein Ausdruck von „*Problemen der Autopoiesis von Kommunikation*“ zu begreifen (Luhmann 1997, S. 205, Hervorhebung im Original). Damit verschiebt sich die theoretische Perspektive von ‚Handlung‘ als soziologischem Basisinventar hin zu einem mehr feinmaschig verknüpftem Netz von Dynamiken und Prozessen der Kommunikation.

Während jedoch die Umstellung von Handlung auf Kommunikation von zentraler Bedeutung für das Verständnis von sozialen Systemen und Gesellschaft ist, mangelt es an Hinweisen darüber, wie sich eine auf Kommunikation abgestellte System- und Gesellschaftsanalyse empirisch einlösen lässt. Luhmanns eigene Vorstellungen zu diesem Punkt haben sich weitgehend auf Beobachtungen zweiter Ordnung verlassen. Im Mittelpunkt diesbezüglicher Analysen standen etwa erwartungsgesteuerte Strukturen der Akzeptanz von Sinnzumenutungen bzw. Informationen (Wahrheit, Liebe, Recht, etc.), die mit der Evolution gesellschaftlicher Verbreitungsmedien (Schrift, Buchdruck, elektronische Medien) in Beziehung gesetzt wurden. Demgegenüber wird in diesem Vortrag die Frage nach dem Verhältnis von Gesellschaft und Kommunikation nicht in ihrer theoretisch-deduktiven (*top-down*), sondern vorwiegend in einer empirisch-induktiven Fassung (*bottom-up*) zu begreifen versucht: Inwieweit lässt sich das Problem sozialer Ordnung auf der Grundlage von Ereignissen, Prozessen, Dynamiken und Formen tatsächlich ablaufender Kommunikationen empirisch rekonstruieren? Und inwieweit sind systematische Beobachtungen erster Ordnung anschlussfähig an die die Prämissen der Systemtheorie? Vor diesem Fragenhintergrund wird argumentiert, dass die Analyse empirischer Kommunikationen die Einsichten einer systemtheoretisch informierten Gesellschaftstheorie beträchtlich anreichern kann, möglicherweise aber auch zu theoretischen Umorientierungen nötigt.